



# Markets Weekly.



Die Sparkasse  
Bremen

## Aktienmärkte

**Aufrüstung, Zölle, Konjunkturimpulse, doch keine Zölle – nicht nur die Märkte sind massiv in Bewegung geraten**

Der Eklat zwischen den Präsidenten der Ukraine und der USA vom vergangenen Freitag hat die (verteidigungs-)politische Ordnung Europas erschüttert. Die Erkenntnis, dass Europa massiv aufrüsten muss, trieb am Montag Rüstungstitel an und hob den DAX erstmals über 23.000 Punkte. Obwohl noch nicht im Amt, verständigte sich die designierte Bundesregierung am Dienstag auf ein milliardenschweres Ausgabenpaket für Verteidigung und Infrastruktur. Aufgrund der Höhe der Ausgaben erwartet die Börse positive Konjunkturimpulse, was den DAX am Donnerstag auf ein Hoch von 23.476 Punkten trieb.

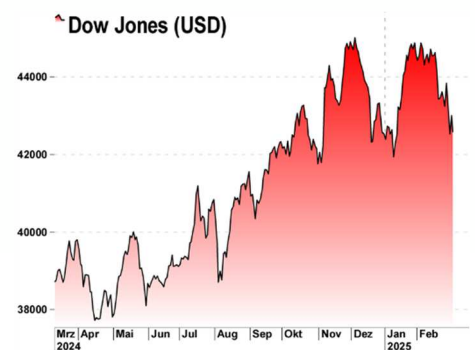
Dazwischen blitzte das Thema Zölle auf. Am Dienstag zeigten sich die Märkte schwach, da US-Präsident Donald Trump tatsächlich Strafzölle gegen Kanada, Mexiko und China einführte. Alle drei Staaten reagierten mit Gegenmaßnahmen, weshalb an den Börsen von einem Handelskrieg gesprochen wurde. In Deutschland standen insbesondere Autotitel und -zulieferer (siehe Seite 2) unter Druck. Aufgrund von Protesten der US-Autoindustrie und einer verhaltenen Stimmung in der US-Wirtschaft (siehe Seite 3) verschob Trump die Zölle gegen Kanada und Mexiko am Donnerstag um einen Monat, was die Märkte einfach nur verwirrt zurücklässt. Trump's unberechenbare Politik wird in den USA zunehmend kritisch beäugt und die US-Börsen reagierten in dieser Woche mit Kursrückgängen.

## Renten und Volkswirtschaft

**Massiver Renditeanstieg**

400 Milliarden Euro für die Verteidigung und 500 Milliarden Euro für die Infrastruktur – dies sind nur die Ausgabenpläne für Deutschland. Auf europäischer Ebene wird noch mehr hinzukommen. Aus Sicht der Märkte ist deshalb mit steigenden Staatsschulden zu rechnen, was die Anleihekurse deutlich unter Druck setzte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen stieg von 2,41 Prozent am vergangenen Freitag bis 2,91 Prozent am Donnerstag an (aktuell 2,82 Prozent). Die Zinssenkung der EZB (siehe Seite 2) spielte hingegen an den Märkten keine Rolle, zumal sie exakt so erwartet worden war.

07.03.2025



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

# Markets Weekly

## Unternehmensberichte

Conti enttäuscht beim Ausblick – Deutsche Post und Lufthansa halten die Dividenden stabil

### Continental

Aufgrund des weltweit schwächelnden Automobilabsatzes musste Conti im Jahr 2024 einen rückläufigen Umsatz hinnehmen. Die Erlöse sanken um 4,1 Prozent auf 39,7 Milliarden Euro. Da der Automobilmarkt bereits seit einiger Zeit zur Schwäche neigt, hat das Unternehmen bereits an sich gearbeitet, was dazu geführt hat, dass das operative Ergebnis sogar zulegen konnte: Mit 2,3 Milliarden Euro lag der Gewinn vor Steuern und Zinsen um 23,4 Prozent höher als im Vorjahr und übertraf damit die Erwartungen des Marktes. Vor diesem Hintergrund schlug der Vorstand auch eine Erhöhung der Dividende von 2,20 auf 2,50 Euro je Aktie vor. Damit endeten aber die positiven Nachrichten, denn die Unternehmensführung geht davon aus, dass sich der Automobilmarkt auch im Jahr 2025 nicht erholen wird. Aus diesem Grund wird für das neue Jahr mit einem stagnierenden Umsatz gerechnet, während die Gewinne durch Sparmaßnahmen weiter steigen sollen. Dieser Ausblick gefiel der Börse überhaupt nicht, was am Dienstag – in einem sehr schwachen Marktumfeld – zu einem Kursrückgang der Conti-Aktie von 11,6 Prozent führte. In den Folgetagen konnte sich der Kurs aber wieder erholen.

### Deutsche Post

Zusammen mit ihren Geschäftszahlen für 2024 kündigte die Deutsche Post ein Sparprogramm an: Durch den Abbau von 8.000 Jobs im deutschen Brief- und Paketgeschäft sollen die Kosten bis Ende 2026 um eine Milliarde Euro gesenkt werden. Nach Aussage des Vorstands werde dieser Personalabbau sozialverträglich erfolgen können, da im geplanten Zeitraum eine noch höhere Personenzahl altersbedingt ohnehin aus dem Unternehmen ausscheiden werde. Das Sparprogramm ist eine Folge der Ergebnisse für 2024. Diese zeigten zwar einen Umsatzanstieg auf 84,2 Milliarden Euro (+ 3,0 Prozent geg. Vorjahr), aber auch rückläufige Gewinne aufgrund hoher Kosten. So sank das operative Ergebnis vor Steuern und Zinsen um 7,2 Prozent auf 5,9 Milliarden Euro. Trotz des Gewinnrückgangs soll die Dividende stabil gehalten werden. Die Börse quittierte die Nachrichten am Donnerstag mit einem Kursplus von 13,3 Prozent.

### Lufthansa

Bei der Airline hatten die Märkte einen Gewinneinbruch erwartet. Dank eines guten Schlussquartals fiel dieser jedoch geringer aus als befürchtet. So wurde ein Nettogewinn von 1,38 Milliarden Euro vermeldet. Dies lag zwar unter den 1,67 Milliarden Euro aus dem Vorjahr, aber eben deutlich über den 1,05 Milliarden Euro, die am Markt erwartet worden waren. Zusätzlich lag der Jahresumsatz dank zusätzlich angebotener Flüge mit 37,6 Milliarden Euro um 6,1 Prozent höher als im Vorjahr. In Verbindung mit der Nachricht, dass die Dividende mit 0,30 Euro pro Aktie beibehalten werden soll, kamen die Meldungen an der Börse gut an. Der Aktienkurs konnte am Donnerstag um 12,2 Prozent zulegen.

## EZB nähert sich dem Ende ihrer Zinssenkungen

Zölle und Aufrüstung erschweren auch der Notenbank den Konjunkturausblick

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den maßgeblichen Einlagenzins am Donnerstag um 0,25 auf 2,5 Prozent gesenkt. Dieser Schritt war an den Märkten aufgrund der vorherigen Kommunikation erwartet gewesen. Der Ausblick fällt aber auch der EZB zunehmend schwer. Auf der einen Seite könnten die Zollpläne der USA die Euro-Wirtschaft belasten und auf der anderen Seite könnte die anstehende Aufrüstung für positive Effekte sorgen. Hierbei stellt sich der Notenbank zusätzlich die Frage, wie die geplanten Investitionsprogramme konkret finanziert werden sollen.

Im Ergebnis passte die EZB in ihren Pressemitteilungen verschiedene Formulierungen an, weshalb eine erneute Zinssenkung auf der nächsten Rats-Sitzung am 17. April keine ausgemachte Sache mehr ist. Wir gehen davon aus, dass die EZB den Einlagenzins bis zum Jahresende auf 2,0 Prozent senken wird. Damit wäre gemäß der Ausarbeitungen der Notenbank ein „neutrales“ Niveau erreicht, welches die Konjunktur im Euroraum weder bremst noch beschleunigt.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)



## Zentrale Marktdaten

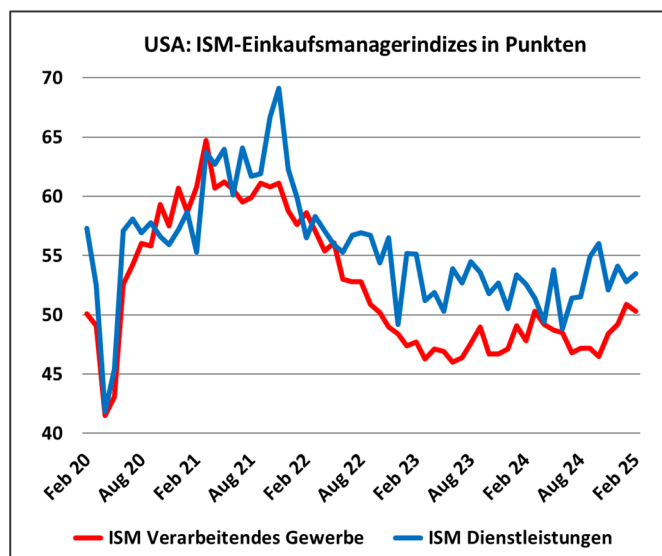
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	23.097	23.476	17.025	+ 3,9 %	+ 6,9 %	+ 14,9 %	+ 32,2 %
EuroStoxx 50	5.482	5.568	4.474	+ 0,9 %	+ 3,1 %	+ 10,9 %	+ 12,3 %
Dow Jones	42.579	45.073	37.612	- 2,9 %	- 3,9 %	- 4,1 %	+ 9,8 %
S&P 500	5.739	6.147	4.954	- 2,1 %	- 5,7 %	- 5,8 %	+ 12,4 %

## ISM-Einkaufsmanagerindices weiter ohne klares Bild

### US-Dollar steht an den Märkten unter Druck

Seit rund einem halben Jahr gibt es kein eindeutiges Bild zur Entwicklung der US-Wirtschaft. Die Teilindices der monatlichen ISM-Einkaufsmanagerumfrage für das verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich zeigen jeden Monat eine entgegengesetzte Entwicklung. Seit November – also seit der Wahl von Donald Trump war die Stimmung im verarbeitenden Gewerbe kräftig angestiegen, aber der Februar brachte nun einen Dämpfer. Im Gegenzug konnte der Service-Bereich leicht zulegen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Wirtschaftspolitik des US-Präsidenten an den Märkten zunehmend kritisch bewertet wird. Die in Kraft gesetzten Zölle gegen Kanada, Mexiko und China treiben die Preise für Importprodukte in die Höhe und werden die US-Wirtschaft im ersten Schritt belasten. Vor diesem Hintergrund zeigte sich der US-Dollar schwach und der Euro wertete seit verganginem Freitag von 1,038 auf aktuell 1,086 EUR/USD auf.



## Ausgewählte wichtige Termine

10.03.2025 Industrieproduktion (Deutschland)

12.03.2025 Inflationsdaten (USA)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

# Markets Weekly

## Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.

---



Ihr Ansprechpartner für  
Aktienmärkte und Rohstoffe:

### **Dr. Sascha Otto**

Leiter Wertpapier- und  
Portfoliomanagement

0421 179-3542  
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für  
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-  
ken und Rentenmärkte:

### **Björn Mahler**

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-  
management

0421 179-1450  
bjorn.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für  
volkswirtschaftliche Analysen:

### **Steffen Dierking**

Analyst Wertpapier- und Portfolio-  
management

0421 179-1475  
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



#### **Erfahren Sie mehr!**

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)



# Markets Weekly

## Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

### Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto  
Universitätsallee 14  
28359 Bremen  
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de  
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

### Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/  
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von ISM-Daten



#### Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)